



Koordinationsstelle Velostationen Schweiz

Newsletter

14-2003

Von null auf zweihundert in nur vier Monaten

Die im Juni eröffnete Velostation Biel hat bereits mehr als 200 «Stammgäste». Eine konzertierte Werbeaktion soll nun dafür sorgen, dass noch mehr Velofahrende das attraktive Angebot nutzen.



Foto: Daniel Negerist

Praktisch und beliebt: Die Velostation Biel

Anfang Juni wurde anlässlich der nationalen Velowoche die Velostation Biel eröffnet. Bereits haben sich mehr als 200 Personen registriert, die zum grössten Teil Jahresabonnemente gelöst haben. Die Auslastung liegt zur Zufriedenheit der Verantwortlichen durchschnittlich bei rund 100 Velos. Mit einer Werbeaktion im Herbst

sollen nun weitere Velofahrerinnen und Velofahrer angesprochen werden und helfen, die 405 zur Verfügung stehenden Plätze zu füllen. Mit der neuen Velostation hat am Bieler Bahnhof auch modernste Technik Einzug gehalten. Das automatische Zugangssystem der Firma Bike Parking Systems AG (Hergiswil) wurde zuerst während einer Ein-

Nachholbedarf

Eine umfangreiche Studie zeigt, wie viele Veloparkieranlagen an Bahnhöfen in den nächsten zehn Jahren gebaut werden müssen – und was das kostet.

Seite 3

MobilCenter

Ein Bericht der SBB haucht dem Begriff MobilCenter Leben ein: Ein einfaches System soll die Vernetzung verschiedener Verkehrsmittel erleichtern.

Seite 4



von Hans Stöckli

Velostadt Biel

Seit ich Velo fahren kann, weiss ich, dass Biel-Bienne eine ideale Velostadt ist: wegen ihrer Lage mitten in der Schweiz, wo sich verschiedene Velorouten kreuzen, und wegen ihrer Topografie. Deshalb bin ich stolz auf unsere am 14. Juni 2003 eröffnete Velo-Station-Vélo auf dem Bahnhofplatz, am Kopf des neuen Auto-parkings Biel. Gegen eine Gebühr kann das Velo vor Witterung und Diebstahl geschützt in überwachten Räumen abgestellt werden. Der Bieler Bahnhof gehört zu den wichtigsten Umsteigepunkten im Kanton Bern. In Spitzenzeiten steigt die Zahl der Velos im gesamten Umfeld auf bis zu 1200. Nebst den 405 gedeckten und mit Video überwachten Veloparkplätzen in der Velo-Station-Vélo stehen auf dem Robert-Walser-Platz weitere 250 gedeckte Abstellplätze zur Verfügung. Die 430 offenen Plätze auf dem Bahnhofplatz bleiben nach wie vor bestehen. Biel-Bienne, die grösste zweisprachige Stadt der Schweiz, bietet noch mehr ... überzeugen Sie sich selbst! Ich lade Sie ein, das neue Biel zu besichtigen. Während der Expo.02 hat sich die ganze Schweiz im Drei-Seen-Land getroffen. Und wir freuen uns, wenn wir die Besucherinnen und Besucher auch nach der Schweizerischen Landesausstellung wiederum als Gäste in unserer Region begrüßen und verwöhnen dürfen. Und stellen Sie Ihr Velo beim Bahnhof ein.

Hans Stöckli ist Stadtpräsident von Biel.

führungsphase, in der noch kleinere Kinderkrankheiten behoben werden konnten, getestet. Inzwischen funktioniert das Zutrittssystem praktisch einwandfrei.

Mit dem Zugangssystem können Abo-Inhaberinnen und -Inhaber ihr Velo rund um die Uhr in die Velostation stellen. Die doppelstöckige Anlage ist relativ einfach zu bedienen, ist jedoch nicht mit einer automatischen Schliessvorrichtung ausgestattet. Die Velos müssen deshalb mit dem eigenen Schloss am Bügel befestigt werden. Bei der Einfahrt wird den Velofahrenden mit Signallampen angezeigt, in welchen Abteilen noch Plätze verfügbar sind.

Bescheidene Mittel

Die neue Velostation kommt bei den Kundinnen und Kunden gut an. Als gute Lösung erweist sich auch die tagsüber gewährleisteteste personelle Betreuung durch die Betreiber des Auto-Parkings, das sich im gleichen Gebäudekomplex befindet.

Wie bei anderen neu eröffneten Velostationen wie beispielsweise in Bern (Bollwerk) ist die Nachfrage in Biel indessen noch ungenügend. In den nächsten Monaten sollen deshalb mit einem Werbeeffort neue

Kundinnen und Kunden angesprochen werden. Für die anstehende Werbeaktion stehen allerdings nur bescheidene Mittel zur Verfügung, sodass sich die Aktion insbesondere auf diejenigen Velofahrenden konzentrieren wird, die bereits heute ihr Velo am Bahnhof abstellen. Geplant sind das Aufstellen von Plakatständern und das Verteilen von Flyern auf Gepäckträger.

Eine Zusammenarbeit mit den SBB, die über die Schalter neue Kundinnen und Kunden werben könnten, wird zurzeit geprüft. Ziel ist es, die heutige Belegung in den kommenden Monaten zu verdoppeln und die Station damit bis zur Hälfte auszulasten. Längerfristig wird eine weitere Steigerung angestrebt.

Mit der geplanten Umgestaltung des Bieler Bahnhofplatzes im nächsten oder übernächsten Jahr werden auch die Veloabstellplätze im Bahnhof-Perimeter neu definiert. Dieser soll zwar für das kostenlose Veloparkieren weiter zur Verfügung stehen, mit der Neuordnung sollen jedoch weitere Velofahrende für das Parkieren in der Velostation gewonnen werden.

Andreas Blumenstein



Martin Wälti,
Verkehrsingenieur,
Büro für Mobilität

Photo: z Vg

Marketing ist unabdingbar

«Solange ich frei verfügbaren Platz in der Nähe des Perrons finde, werde ich bestimmt nicht einen Umweg zur Velostation machen.» – «Bei jedem Wetter fahre ich mit dem Velo zum Bahnhof, schone dabei die Umwelt, und jetzt soll ich noch bezahlen.» – «Weil mir mein teures Velo geklaut worden ist, habe ich mir ein Bahnhofvelo angeschafft. Das muss nicht teuer geschützt werden.» Diese oder ähnliche Argumente halten heute noch viele eingefleischte Velofahrerinnen und Velofahrer davon ab, Velostationen zu benützen.

Die Argumenteliste für die Förderung von Velostationen ist aber lang. Für volle Velostationen brauchen wir einen hohen Anlagestandard, ein professionelles Marketing, eine konsequente Bewirtschaftung und einige Zeit.

Jetzt ist Zug am Zug

Der Umbau des Bahnhofs Zug ist bald abgeschlossen. Eine Velostation wurde nicht errichtet. Im Januar wird der Gemeinderat entscheiden, ob es doch noch so weit kommt.

Am 28. November 2003 wird der umgebaute Bahnhof Zug eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Im Umfeld des Bahnhofs wurden innerhalb des Bauprojektes unter den Arkaden entlang dem Bahndamm zahlreiche zusätzliche und vor der Witterung geschützte Veloabstellplätze eingeplant. Nicht Gegenstand des Bahnhofprojektes war die Integration einer mit einem elektronischen Zutrittssystem versehenen Velostation. Aufgrund einer Motion der Alternativen Fraktion (SGA/Parteilose) beschäftigt sich nun die Stadt Zug mit der Frage, ob und in welcher Form eine Velostation realisiert werden kann. Da die Zeit drängte, und um möglichst al-

le Bedürfnisse von Anfang an mit einzubeziehen, rief das Mobilitätsmanagement der Stadt Zug eine kleine Projektgruppe von Interessierten und Fachleuten ins Leben. Ihre Aufgabe war es, Einigkeit bezüglich Standort, Standard, Ästhetik sowie Integration ins Bahnhofumfeld zu erzielen, um anschliessend eine Kostenschätzung vornehmen zu können. Der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug wird im Januar 2004 über die Vorlage befinden. Fällt der Entscheid im Sinne einer Velostation aus, kann anschliessend mit der weiteren Projektierung begonnen werden.

Stefan Juch, Mobilitätsmanagement
Stadt Zug



Neue Grundlagen für Veloparkieranlagen

Wer das Fahrrad benutzt, um zum Bahnhof zu gelangen, möchte es auch sicher und trocken parkieren können. In den nächsten zehn Jahren sollen deshalb an Bahnhöfen rund 56'000 neue Abstellplätze eingerichtet werden.

Wer die kombinierte Mobilität, die Verknüpfung also von beispielsweise Velo- und öffentlichem Verkehr, fördern will, muss vor allem Veloabstellplätze in genügender Zahl und guter Qualität bereitstellen. Velofahrende erwarten gedeckte, beleuchtete und diebstahlsichere Abstellplätze nahe bei den Perronzugängen. Grundlagendaten über den Istzustand und Abschätzungen des künftigen Bedarfs an solchen Anlagen liegen nun in Form eines Berichtes vor, den das Büro für Mobilität (BfM) in Bern und die IG Velo Schweiz im Auftrag des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) erarbeitet haben.

Als Basis für die Berechnungen und Abschätzungen der AutorInnen

dienten Zahlen der SBB, welche durch eigene Recherchen ergänzt worden sind. Dabei wurde festgestellt, dass die SBB keine vollständige Übersicht über die Zahl der Abstellplätze für Velos an Bahnhöfen besitzen. Eine vollständige Erhebung war aber innerhalb des Projektrahmens nicht möglich, so dass auf Schätzungen Rückgriff genommen werden musste.

Grossangelegte Studie

Der vom Autorenteam geschätzte Bedarf liegt für die 77 berücksichtigten Bahnhöfe bei knapp 56'000 Plätzen. Bei der Beurteilung der einzelnen Bahnhöfe wurden Aspekte wie die Einwohnerzahl, die Zahl der vorhandenen Plätze und deren

Auslastung, die topografische Lage, das Einzugsgebiet, die Velofreundlichkeit einer Stadt sowie die Pendlerzahlen berücksichtigt. Von diesen Plätzen sollen rund 34 Prozent in 47 Velostationen entstehen.

Für die Abschätzung der Kosten wurden Umfrageergebnisse der heute betriebenen Velostationen beigezogen. Sie ergaben durchschnittliche Erstellungskosten von 700 Franken für «freie» Abstellplätze und 7000 bis 9000 Franken für Plätze in Velostationen. Der Bericht budgetiert auf dieser Basis reine Erstellungskosten in der Höhe von 166 Millionen Franken, wobei rund 83 Prozent auf Velostationen entfallen. Dies ohne Berücksichtigung des Betriebsaufwandes.

Zum Schluss macht der Bericht einen Vorschlag für einen Finanzierungsschlüssel. Er schlägt eine Opfersymmetrie vor – zwischen Transportunternehmen (20 Prozent), Gemeinde (30 Prozent), Kanton (30 Prozent) und Bund (20 Prozent). Inwieweit diese Beträge auch in Form von Naturalleistungen, Flächen oder Raum eingebracht werden können, bleibt offen.

Christoph Merkli

Bern: Mehr Geld?

Gemäss geltenden Bestimmungen dürfen die Behörden Abstellplätze in geschlossenen Räumen mit 250 Franken subventionieren. Bei der kürzlich eröffneten Velostation Bollwerk in Bern betragen die tatsächlichen Kosten aber 6000 Franken pro Platz. Zwei Vorstösse im Grossen Rat zielen nun auf eine Erhöhung dieses Beitragssatzes ab. Einen ersten – eingereicht vom SVP-Grossrat Hans Bichsel – nimmt die Regierung als Postulat entgegen. Ein zweiter von GFL-Grossrätin Johanna Wälti ist ebenfalls überwiesen worden.

Lohn für Ordnung

Die Stadt Burgdorf und die SBB zahlen je 7000 Franken Abgeltung an den Ordnungsdienst um den Bahnhof Burgdorf. Dieser Dienst wird vom Personal der Velostation schon seit Jahren erbracht, aber erst jetzt finanziell entschädigt.

Genève cherche son nid

L'emplacement final n'est pas encore défini, mais les choix possibles sont multiples. En effet, les responsables du projet sont en contact avec diverses institutions dont les CFF. Parmi les futurs emplacements possibles, on dénombre l'ex bar San Pauli, le local sous-terrain se situant sous le jardin de la basilique Notre Dame, le 1er sous-sol du parking voitures de Cornavin, certaines surfaces commerciales de la gare ou enfin un emplacement sous les voies derrière l'hôtel Cornavin. Un des objectifs principaux reste une station vélo avec place gardée. La station vélo de Genève souhaite également voir le jour en même temps que l'inauguration de la Place Cornavin à la fin de l'année.

Alex Perina



An dieser Stelle unter den Arkaden soll die Velostation Zug entstehen

Foto: Martin Wälti

Ständige Kontaktadressen

**Koordinationsstelle
Velostationen Schweiz**
c/o IG Velo Schweiz
Postfach 6711
3001 Bern
Tel. 031 318 54 11
info@velostation.ch
www.velostation.ch

Berater der Koordinationsstelle
Martin Wälti, Büro für Mobilität
AG, Tel. 079 467 99 36
martin.waelti@bfmag.ch

Andreas Stäheli, Ingenieurbüro
Pestalozzi und Stäheli,
Tel. 061 361 04 04
staeheli@ps-ing.ch

Heinz Juon, Arbeitsamt Winter-
thur, Tel. 052 267 61 66
heinz.juon@win.ch

Impressum

**Newsletter der Koordinations-
stelle Velostationen Schweiz**

Nr. 14/2003/September

Herausgeber/Redaktion:
Koordinationsstelle Velostation-
en Schweiz, c/o IG Velo
Schweiz, Postfach 6711, 3001
Bern, Tel. 031 318 54 11,
info@velostation.ch,
www.velostation.ch

Erscheint dreimal jährlich

AutorInnen dieser Nummer:
Andreas Blumenstein, Stefan
Juch, Christoph Merkli, Alex
Perina, Martin Wälti

Auflage: 1500 Exemplare

Preis: gratis

Produktion/Adressänderungen:
Verlag velojournal,
Cramerstrasse 17, 8004 Zürich,
Tel. 01 242 60 35,
info@velojournal.ch,
www.velojournal.ch

Gestaltung/Layout:
typisch GmbH/tnt-graphics

Druck: ropress

Hergestellt mit Unterstützung
des Bundesamtes für Strassen,
www.astra.admin.ch



Foto: Markus Caprone

Kombinierte Mobilität – leicht gemacht

MobilCenter ist ein Projekt einer nationalen Grundstruktur für Informationen über die kombinierte Mobilität und den Tourismus. Dies ist die knappe Definition eines Begriffes, über dessen Bedeutung schon seit mehreren Jahren diskutiert wird. Ein kürzlich erschienener Konzeptbericht der SBB füllt das MobilCenter mit Inhalten und liefert die Grundlage für die konkrete Umsetzung sowie die Finanzierung. Hinter dem Projekt MobilCenter steht die Stiftung Veloland Schweiz, die ihrerseits von den Kantonen, den Transportunternehmen, dem Touris-

mus und den Verkehrsverbänden getragen wird. Sie wollen die Zutrittschwelle zum kombinierten Verkehr, gemeint ist die Verknüpfung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Velo und Carsharing, senken. Dies soll mit einem Informationsangebot geschehen, das den Zugriff auf Dienstleistungen wie Fahrpläne, Mietwagen und Mietvelos, Tourismusangebote und Velostationen ermöglicht beziehungsweise die Verknüpfung der Informationen erleichtert. Heute müssen diese aus verschiedenen Quellen mühsam zusammengesucht werden. Das MobilCenter soll alle

*Alles auf einen Blick:
MobilCenter will Informationen
zu den verschiedenen Ver-
kehrsmitteln und touristischen
Angeboten vernetzen*

wesentlichen Angaben auf einer Website liefern und auch Angaben zu deren Qualität machen.

Vor allem im Internet

MobilCenter wird für die Kundschaft im Wesentlichen ein Internetangebot sein, das zudem auf speziellen Konsolen abgerufen werden kann. Diese stehen etwa an Bahnhöfen, in Hotelhallen, Tourismusbüros oder in Velostationen, dort also, wo Reisende Informationsbedürfnisse haben. Die Angebote sollen dann aber, so die Vorstellung der InitiantInnen, räumlich nahe beieinander sein, um optimal verknüpft werden zu können.

MobilCenter ist Teil des übergeordneten SchweizMobil-Projektes, das ein Infrastruktur- und Serviceangebot im öV- und Langsamverkehrsbereich bringen soll. Hier dient das MobilCenter als Zutritts- und Verknüpfungsstelle. Ob es realisiert werden kann, hängt von der Finanzierungsmöglichkeit ab. Ein erstes, umfangreicheres Projekt scheiterte vor rund einem Jahr an genau diesem Punkt.

Christoph Merkli

Den erwähnten Bericht finden Sie auf www.schweizmobil.ch

Infotreffen

Am Donnerstag, 6. November 2003, findet in Biel ein halbtägiges Infotreffen der Koordinationsstelle Velostationen Schweiz statt. Hauptthema ist die im Juni eröffnete Velostation, die unter kundiger Führung besichtigt werden kann. Eine detaillierte Einladung liegt diesem Newsletter bei.

Langsamverkehr

Am Dienstag, 18. November 2003, findet in Bern die VSS- und SVI-Fachtagung «Der Langsamverkehr, die Chance für Städte und Agglomerationen» statt. Thema: Wie kann das Potenzial des Langsamverkehrs besser genutzt werden, um die Probleme der Agglomerationen zu mildern? Weitere Informationen unter www.vss.ch

Stop dem Velochoas.

...mit Bike Parking Systems.
z.B. Velostation Biel, seit dem 14. Juni 03 in Betrieb





www.bike-parking-systems.ch